Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum. Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 248. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 610. „ „ Brackwede: „ 11. Donnerstag, den 26. Oktober Fernsprecher in Oerlinghausen: Nr. 11. 1905.

Bestellungen

auf diese Zeitung für die Monate November und Dezember werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu 2/3 des im Kopfe des Blattes vermerkten Preises entgegengenommen.

)=(Die Gärung in Rußland.

Einen Appell an sein Volk, nach Abschluß des Friedens mit Japan zum „inneren Gedeihen“ Rußlands einträchtig zusammenzuwirken, hat jüngst der Zar erlassen. Von einer Wirkung dieser väterlichen Mahnung ist indessen nichts zu spüren, teils mit Mißtrauen, teils mit offener Feindseligkeit begegnet man der „Reformarbeit“ in Petersburg, die gar langsam ist und zu nichts führen kann, so lange ein Mann wie der Polizeigewaltige Trepow Vertrauensmann des Kaisers bleibt. Der liberale Reformer Witte auf der einen und der Polizeidiktator Trepow auf der andern Seite, das ist ein krasser Widerspruch und ein getreues Spiegelbild der zerfahrenen Lage. Man zittert in Petersburg vor der Revolution, deren man mit Polizeimitteln schärfster Art Herr werden möchte, und dann verabreicht man wieder tropfenweise kleine Reformen, ohne das Uebel an der Wurzel zu packen. Die Lage im Lande ist verzweifelter denn je, kaum ist ein Aufruhr oder Arbeiterausstand an einer Stelle zu Ende, da lodert die Flamme der Unzufriedenheit, des Widerstandes gegen das jetzige Regiment an einer andern Stelle um so verheerender wieder auf. In den großen Städten, wie Petersburg, Moskau, Warschau bringt jeder Tag neue Unruhen, und jeder Tag fordert neue Opfer dieser Unruhen. Einen beängstigenden Umfang hat der Eisenbahnerstreik angenommen. Die Forderungen der Streikenden in bezug auf Löhne und Arbeitszeit sind unerfüllbar. Die Bewilligung dieser Forderungen würde den wirtschaftlichen Ruin Rußlands zur Folge haben. Die Streikenden machen aber nicht bloß Forderungen wirtschaftlicher Natur geltend, sie verlangen auch eine freiheitliche Verfassung und die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts, und um diese politischen Forderungen scheint es ihnen sogar hauptsächlich zu tun zu sein.

Angesichts dieser verworrenen Lage bessern sich die Aussichten des Grafen Witte, der darnach strebt, die Leitung der Staatsgeschäfte mit großen Vollmachten zu übernehmen. Graf Witte ist gegenwärtig daran, die Liberalen zu umschmeicheln und sich daneben in den schärfsten Aeußerungen gegen die Camarilla bei Hofe und gegen die verrottete und verknöcherte Bureaukratie, die heute die Geschicke Rußlands leitet, zu ergehen. Trotz alledem hat man nach Wittes Vergangenheit, nach der Art, wie er sich als skrupelloser Politiker zur Erreichung seiner Zwecke zeigte, Mißtrauen gegen den neuen Kurs der Witteschen Politik. Witte genießt auf keiner Seite Vertrauen. Er ist dem Zaren unerträglich, der klagt, jede Unterredung mit Witte bringe ihm die unerträglichsten Kopfschmerzen. So hämmert Witte auf ihn los. Er ist bei den Hofschranzen unbeliebt, weil er sich nicht vor ihnen duckt. Er ist bei der Bureaukratie verhaßt, weil er rücksichtslos Menschen opfert und über Anciennitätsverhältnisse hinweggeht, wenn es ihm paßt, und er findet kein Vertrauen bei den Liberalen, weil niemand bezweifelt, daß er auch die Liberalen und die liberalen Ideen zu opfern bereit ist, wenn das seinem persönlichen Vorteile entsprechen sollte. Trotz alledem werden die Aussichten für Witte von Tag zu Tag günstiger, da er tatsächlich der einzige Mann zu sein scheint, der befähigt ist, die drohende Revolution niederzuhalten. Der Zar hat sich in seiner Not sogar herbeigelassen, die Frau Witte, eine Jüdin, der Zarin vorzustellen, ein Ereignis, das einzig dasteht in der Geschichte der stolzen Zarenfamilie. Er soll auch den Reformvorschlägen Wittes zugestimmt haben, wonach dem russischen Volke u. a. ein erweitertes Wahlrecht und eine wirkliche Verfassung gewährt werden soll. Pobjedonoszew, Rußlands größter Reaktionär, soll verabschiedet werden. In den Volksversammlungen soll sich das Volk nach Herzenslust austoben können.

Der Zar soll sich zu alledem blutenden Herzens bequemt haben, teils aus Angst vor der Revolution, teils auch, um den neuesten russischen Riesenpump, ca. 1¼ Milliarden Mark, gut durchführen zu können. Das Ausland will nämlich kein Geld mehr für Rußland hergeben, wenn dort nicht bald geordnete Zustände einkehren, die am besten durch eine gute Verfassung gewährleistet werden.

Hat der wankelmütige Zar die gegenwärtigen Ausstände glücklich unterdrückt und den Milliardenpump unter Dach und Fach gebracht, dann wird er vielleicht wieder zu seiner eigentlichen Herzensmeinung zurückkehren, daß das alte autokratische Regiment denn doch immer noch das beste sei.

„Väterchen“ möge es sich aber gut überlegen, ob es wirklich angeht, das Volk noch weiter zum Narren zu halten. Er spielt ein gefährliches Spiel, vielleicht geht's um Szepter und Krone, vielleicht gar ums Leben.

*

Petersburg, 25. Okt. Die streikenden Eisenbahner haben, da ihre bisherigen Forderungen durch Eingreifen der höheren russischen Behörde vorläufig unberücksichtigt blieben, ihre Forderungen wie folgt „ergänzt“: 1. Da bei dem jetzigen Regime der Polizei und des Tschin die gestellten Forderungen, wie die Tatsache beweist, nicht erfüllt werden können, so ist die Einberufung der Volksvertreter mit gesetzgeberischer Macht nötig. Die Volksvertreter müssen von der gesamten Bevölkerung Rußlands durch eine allgemeine, direkte, gleiche und geheime Wahl ohne Unterschied der Nationalität, des Geschlechts und des Glaubens gewählt werden, um neue fundamentale Landesgesetze im Interesse der arbeitenden Klassen auszuarbeiten. 2. Unantastbarkeit aller Streikenden und Freilassung aller für die Teilnahme an den Streiks und den Verbänden Geschädigten und 3. Volle Amnestie für sogenannte politische und religiöse Verbrechen.

An der Streikbewegung nehmen die Frauen hervorragenden Anteil. Bei einer Massenversammlung im Kurskr Bahnhof in Moskau hielt eine Dame eine feurige Ansprache und flehte die Streiker auf den Knien an, fest zu bleiben. Die Menge war, nach einem Bericht des „Lokal-Anz.“, hingerissen, viele brachen in Tränen aus, und alles rief: „Ja, das werden wir!“ Das Volk entfaltete dann eine rote Fahne und sang die Marseillaise, nahm die Fahne aber schließlich wieder fort auf den Rat eines anderen Redners, keine Veranlassung zu Ruhestörungen zu geben.

Petersburg, 25. Okt. Graf Witte wird, wie bereits gemeldet, Ministerpräsident und wird ein Kabinett nach abendländischem Muster mit kollegialischer Verfassung bilden. Zugleich sollen die Rechte der Reichsduma erweitert werden, die noch nicht mal gewählt ist. — Dem „Lokalanz.“ wird aus Petersburg gemeldet:

Am Sonntag begab sich Graf Witte in einem Extrazug nach Peterhof zum Zaren. Wie hohe Regierungskreise erklären, hing diese Audienz mit der Bildung eines Ministerkabinetts zusammen. Graf Witte soll bereits seine Ernennung zum Premier- und zum Finanzminister erhalten haben, ebenso soll die Ernennung des jetzigen Generalgouverneurs Durnowo zum Minister des Innern beschlossene Sache sein. Ferner wird für die nächsten Tage die Veröffentlichung einer überaus wichtigen politischen Kundgebung erwartet, welche eine Erweiterung der Rechte der Reichsduma bringen dürfte. Es soll dieser vorbehalten sein, eine Konstitution auszuarbeiten nach dem Muster der westeuropäischen konstitutionellen Staaten. In einer der letzten Sitzungen des Ministerrats unter dem Vorsitz des Grafen Soltoki wurde die Frage eifrig debattiert, ob es nicht richtig wäre, der Regierung zu empfehlen, sie möge vor Gründung eines Ministerkabinetts erst einmal ihr Zukunftsprogramm feststellen und es in weitestem Umfange durch die Presse dem Volke kundtun. Dann würde sich sofort zeigen, ob dieses Programm lebensfähig sei, und die Regierung würde der Bevölkerung einen eklatanten Beweis dafür geben, daß sie der öffentlichen Meinung entgegenzukommen bereit sei. Die Mehrzahl der Teilnehmer an der Sitzung sprachen sich für diesen Vorschlag aus, nur Geheimrat Stitschinski und Graf Ignatiew waren dagegen, ebenso gegen die Bildung eines Ministerkabinetts, das mit den Prinzipien der Selbstherrschaft unvereinbar sei.

Petersburg, 24. Okt. An einer Versammlung in der Universität, der ich beiwohnte, nahmen mehr als 15000 Arbeiter aller Art teil. Studenten, Studentinnen, Eisenbahner und Telegraphisten waren in verschiedenen Hörsälen und im Hof versammelt. Gegen Mitternacht hielt ein Arbeiter eine fanatische Ansprache: „Wir stehen am Abend vor dem Ausbruch der Revolution. Der allgemeine Ausstand ist beschlossen worden. Unsere höchste Pflicht im gegenwärtigen Augenblick ist, alle Beamten, die Gendarmerie und die Polizei zu ermorden, die Staatsgebäude in die Luft zu sprengen.“ Die Anwesenden brachen in einen frenetischen Beifallssturm aus. Keinerlei polizeiliche Ueberwachung war in dieser Versammlung zu bemerken. Auch am Nikolai-Bahnhof sollen zur selbigen Zeit Tausende versammelt gewesen sein und Reden denkbar revolutionärsten Charakters gehalten haben. Morgen (Mittwoch) um 7 Uhr früh ist eine Versammlung von Arbeitern, Eisenbahnern usw. am Newski-Schlagbaum verabredet, um von morgen ab die Einstellung des gesamten Eisenbahnverkehrs von und nach Petersburg durchzuführen. Für morgen Abend ist eine neue Versammlung der Ausständischen in der Universität beschlossen. Die Einstellung des Postverkehrs ist stündlich zu erwarten.

Petersburg, 25. Okt. Graf Witte und die Bahnbeamten. Die Sitzung des Kongresses der Vertreter der Eisenbahnangestellten wurde mit der Verlesung einer Denkschrift eröffnet, welche die Berufsbedürfnisse der Angestellten und ihre Forderungen aufzählt. Der Berichterstatter betonte die Notwendigkeit, eine Abschrift an den Grafen Witte zu schicken, da sie so ernste Fragen enthalte wie die Schaffung einer konstituierenden Versammlung. Der Kongreß beschloß, Abordnungen von je fünf Personen mit einer Abschrift an Graf Witte und den Verkehrsminister Fürsten Chilkow zu entsenden und ihre Rückkehr abzuwarten. In der Denkschrift heißt es: Die Delegierten sind die wahren Vertreter der Forderungen der Eisenbahnangestellten und -Arbeiter und vertreten das gesamte Eisenbahnpersonal. Die Zeiten sind vorüber, wo Entscheidungen über Fragen von höchster Bedeutung auf dem Verwaltungswege entschieden werden konnten, und alle Forderungen der arbeitenden Klassen müssen durch Gesetze geregelt werden, die mit dem Willen des Volkes gegeben und von ganz Rußland genehmigt sind. Es gibt nur eine einzige Lösung: Sofortige Erklärung der politischen Bürgschaften und Freiheiten und Einberufung einer auf dem Wege des allgemeinen und direkten Wahlrechts gewählten konstituierenden Versammlung. Das Land darf nicht zum bewaffneten Aufstand getrieben und es darf kein neues Blutvergießen gestattet werden. Das Volk hat genug Blut in der Mandschurei und jetzt in den Städten, Dörfern und Ortschaften Rußlands geopfert. Die zu Chilkow entsandte Abordnung traf ihn nicht an, da er nach Peterhof gefahren war, um dort über die Ereignisse in Moskau zu berichten. Man gab daher die Denkschrift bei dem Minister ab und ließ ihn bitten, nach seiner Rückkehr von Peterhof der Abordnung eine persönliche Zusammenkunft zu gewähren; man werde seine Antwort im Eisenbahnerklub erwarten. Große Spannung herrschte, als die zu Witte gesandte Abordnung zurückkehrte. Ein Mitglied berichtete, Graf Witte habe sie sofort in seinem Kabinett empfangen. Er habe ihnen eröffnet, daß ihre Unterredung einen durchaus privaten Charakter haben müsse, da der Präsident des Ministerkomitees nicht das Recht habe, die Denkschrift entgegenzunehmen. Gegen eine Veröffentlichung der Unterredung habe er aber nichts einzuwenden. Die Denkschrift enthalte zahlreiche Forderungen, die auch in jedem andern Land unerfüllbar seien, aber viele verdienten Aufmerksamkeit. Er sprach sich an erster Stelle gegen eine konstituierende Versammlung aus, die gegenwärtig unmöglich sei. Dies wiederholte er mehrere Male und setzte auseinander, das allgemeine Stimmrecht gebe den reichen Klassen ein Uebergewicht durch die Möglichkeit des Stimmenkaufes, es sei daher durchaus nicht ohne Fehler. Der Gedanke des allgemeinen Stimmrechts sei offenbar nicht von einem wesentlichen Bedürfnis der Eisenbahner eingegeben. Witte erklärte weiter, er erkenne die Versammlungs- und Preßfreiheit an, die sehr bald zugestanden werden würden. Er sei überrascht zu erfahren, daß der Kriegszustand auf den Eisenbahnen noch nicht außer Kraft gesetzt sei. Dies sei ein Mißverständnis, das in den nächsten Tagen abgestellt werde. Weiter erklärte Witte sich als Gegner alles Druckes und Blutvergießens und als Verfechter der weitesten Freiheit, aber er könne nicht vorhersagen, wie man dem Ausstand ein Ende setzen werde. Er werde mit Fürst Chilkow beraten und sein Möglichstes tun. Seiner Meinung nach müsse der Ausstand eingestellt und dann friedfertige Bedingungen ausgearbeitet werden. Ein Mitglied der Abordnung berichtet, Witte habe den Kongreß anerkannt und den Wunsch ausgedrückt, er möge eine ständige Einrichtung werden.

Auf die Bemerkung eines Delegierten, daß die Forderung nach dem allgemeinen Wahlrecht nicht auf einer augenblicklichen Eingebung, sondern auf einem notwendigen Bedürfnis beruhe und daß der Buchhandel mit Schriften über das allgemeine Wahlrecht, das Gegenstand der Forderungen von fast ganz Rußland geworden sei, geradezu überschwemmt werde, erwiderte Witte, es gebe in der ganzen Welt keinen gelehrten Fachmann, der für das allgemeine Wahlrecht eintrete. Ein Mitglied der Abordnung bemerkte hierzu, man dürfe sich über diese Antwort Wittes nicht wundern, der als ein richtiger Beamter gesprochen habe, der stets laviere, ohne etwas Bestimmtes zu sagen. Um aber Charakter zu zeigen, müsse man, damit man seine Forderungen durchsetzen könne, ein weiteres Vorgehen bis zum 25. Oktober verschieben, wo die Zusammenkunft mit dem Fürsten Chilkow stattfinden dürfte. (Beifall.) Die Bureaukratie werde den Eisenbahnangestellten nichts geben, man müsse es sich daher nehmen. Man solle alles nehmen, was man brauche. (Beifall.) Ein anderes Mitglied der Abordnung erklärte: Wir haben unsere Pflicht erfüllt, indem wir die Forderungen aller Angestellten zusammengestellt und vorgebracht haben. Im Augenblick, wo für die leitenden Kreise sich die Notwendigkeit ergibt, sie zu erfüllen, fällt die Verantwortung auf diejenigen zurück, die es nicht tun.

Moskau, 24. Okt. Der Ausstand der Bahnarbeiter greift immer mehr nach allen Seiten um sich. Von ihm sind bis jetzt folgende Städte betroffen worden: Simbirsk, Jekaterinoslaw, Kiew, Smolensk, Woronesch, Saratow, Charkow, Simferopol, Jaroslaw und Nischni-Nowgorod. Auf der Linie Moskau-Windaw-Rybinsk gelangte der Abendschnellzug nur bis zu der Station Bodmoskowaja, von wo die Reisenden zu Fuß nach Moskau gehen mußten. Auf der Bahnlinie Moskau-Kasan warten etwa 2000 Personen auf die Abfahrt der Züge, zum größten Teil arme Leute. Von der Verwaltung der Linie erhalten sie eine tägliche Entschädigung zum Lebensunterhalt. Die Reisenden zweiter Klasse erhalten ein tägliches Wartegeld von einem Rubel. Auf der Linie Moskau-Petersburg traf heute nur ein Sonderzug mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten ein, sonst verkehren keine Züge. Heute versuchte eine Anzahl Ausständischer, den Betrieb des Hauptpostamts einzustellen, wurde aber durch die Truppen auseinandergetrieben. — Die Apothekenbesitzer hielten heute eine Vereinigung ab und beschlossen, die Apotheken zu schließen und die Herstellung von Medikamenten zu verweigern und sich den Angestellten der Apotheken anzuschließen, um politische Reformen und Freiheiten zu verlangen. — Heute beschloß ein Kongreß von Vertretern der sozialdemokratischen Partei in ganz Rußland, Ortsausschüsse für ein gleichmäßiges Vorgehen zu errichten. — Auf den Eisenbahnlinien Warschau-Brest-Litowsk ist der Betrieb eingestellt.

Saratow, 24. Okt. In Balaschow schlossen sich dem Ausstand sämtliche Mühlenarbeiter und Beamten des Semstwo, der Stadtverwaltung und des Branntweinmonopols an. Viele Handwerker und Bauern umliegender Dörfer erklärten durch Abgesandte ihren Anschluß. In Jekaterinowslaw sind Post und Telegraph militärisch bewacht. Die Truppen mußten feuern.

Jekaterinoslaw, 25. Okt. Nachdem Kosaken eine Versammlung von Schülern mit Nagaiken auseinandergetrieben hatten, sammelte sich vor dem Stadthause eine tausendköpfige Menge an. Als Truppen erschienen, errichtete die Menge Barrikaden. Die Truppen gaben eine Salve ab. Eine Anzahl von Personen wurde getötet bzw. verwundet. Gleichzeitig feuerten Truppen am anderen Ende der Stadt beim Puschkindenkmal auf ausständige Eisenbahnarbeiter und töteten drei von ihnen. Neun Eisenbahnarbeiter wurden verwundet.

+ Warschau, 25. Okt. Die Arbeiter der Warschau-Wiener Bahn sind heute dem allgemeinen Ausstand der Bahnarbeiter beigetreten. Der Betrieb ist heute abend eingestellt worden.

× Petersburg, 25. Okt. Die Kolonne des deutschen Roten Kreuzes, die heute mittag die Rückfahrt nach Deutschland antreten wollte, hat nicht abreisen können. Auch der Postverkehr ist unterbrochen. Für einfache Briefe aus Deutschland wird der Weg Stockholm—Abo empfohlen; die Beförderung von Wertbriefen, eingeschriebenen Briefen und Paketen wird abgelehnt. Aus Kiew wird gemeldet, daß die Südwestbahnen den Verkehr ebenfalls eingestellt haben. Auch von den baltischen Bahnen Petersburg—Riga, Petersburg—Reval, Mitau—Windau wird gemeldet, daß dort der Betrieb eingestellt worden ist.

□ Petersburg 25. Okt. Die telegraphische Verbindung zwischen Petersburg und Charkow ist unterbrochen.

× Poltowa, 25. Okt. Hier herrscht allgemeiner Ausstand. Auch der Unterricht in den Mittelschulen ist eingestellt. Die Zeitungen werden morgen nicht erscheinen.

= Moskau, 25. Okt. Ein von der Vereinigung der Ingenieure abgehaltener Kongreß entschied, daß es die Pflicht aller Ingenieure sei, in allen Unternehmungen, Werken, Fabriken, Konstruktionsbureaus usw. in den Ausstand zu treten. Dieser Ausstand wird heute seinen Anfang nehmen.

× Petersburg, 25. Okt. Der Eisenbahnverkehr zwischen Petersburg, Peterhof und Oranienbaum ist eingestellt. Der Justizminister, der heute in Peterhof zum Vortrag beim Kaiser weilt, muß deshalb mittels Wagen hierher zurückkehren.

× Petersburg, 25. Okt. Die Postverwaltung hat ab heute auch die Briefbeförderung über Finland für unmöglich erklärt. Es verlautet, das Telegraphenpersonal habe ebenfalls Forderungen gestellt und beabsichtige, falls diese nicht erfüllt werden, vom Sonnabend ab zu streiken.

+ Petersburg, 25. Okt. Der Mittagszug, mit dem der englische Botschafter in das Ausland abreisen wollte, ist nicht mehr abgelassen worden.

Petersburg, 25. Okt. Bei den gestrigen Unruhen in Jekaterinoslaw wurden 15 Personen getötet und 26 verwundet. Die ausständigen Arbeiter des Hüttenwerkes in Brianzk haben Barrikaden aus Eisenteilen errichtet. Bei einem Kampfe mit den Truppen gab es auf beiden Seiten Tote und Verwundete. Heute haben in Brianzk das Gericht, die Banken und die Notare ihre Bureaus geschlossen.

Petersburg, 25. Okt. Aus der Unterredung Wittes mit den Delegierten der Streikenden in Petersburg wird von anderer Seite noch gemeldet: Diese äußerten das Bedenken, daß wenn ihre Forderungen nicht bewilligt würden, der Streik sich weiter ausdehnen würde. Darauf soll Witte gesagt haben: Es gibt nur zwei Auswege, beide sind traurig und blutig. Der erste ist Unterwerfung durch Militär, der zweite ist der, daß das hungernde Volk wie in Moskau zum Selbstschutz greifen wird. Es ist zwar möglich, daß die Regierung bei einer derartigen Volkserhebung untergehen wird, aber auch der beste Teil der gebildeten Klassen würde bei diesen Kämpfen untergehen und die Regierung in die Hände zweifelhafter Leute geraten. Wenn Sie, meine Herren, etwas erreichen wollen, schloß Witte, so hören Sie auf, zu streiken. Der Versuch des Verkehrsministers Fürsten Chilkow in Moskau, den Streik beizulegen, ist völlig gescheitert. Seine Rede an die Maschinisten, in der er u. a. sagte: „Ich bin als alter Maschinist bereit, selbst auf die Lokomotive zu steigen und sie zu führen", wurde mit Hohngelächter und den Worten begrüßt: „Wenn Du spazieren fahren willst, fahr' allein". Von Moskau bis Kiew mußte Chilkow in Begleitung mehrerer Beamter auf einer Lokomotive, selbst steuernd, fahren, um nach Petersburg zu gelangen.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. + Berlin, 25. Okt. **Sieg der Biesterfelder.** Aus Leipzig wird berichtet: Das Schiedsgericht des Reichsgerichts für die Ordnung von Thronfolge u. Regentschaft in Lippe-Detmold gab heute den Anträgen der Biesterfelder Linie in allen Teilen statt. Eine Proklamation des Fürsten Leopold wird morgen früh erlassen werden.

+ Bückeburg, 25. Okt. Nachdem das Schiedsgericht in Leipzig im Lippischen Thronfolgestreit entschieden hat, hat der Fürst zu Schaumburg-Lippe folgendes Telegramm an den Regenten gerichtet:

„An den Grafregenten Leopold zur Lippe, Leopshorn, Detmold. Soeben erhalte ich die Nachricht, daß das Schiedsgericht zu Ihren Gunsten entschieden hat. Da ich von dem Rechte meines Hauses ebenso überzeugt war, wie Eure Durchlaucht von dem des Ihrigen, mußte ich auf richterliche Entscheidung dringen. Nachdem diese zu Ihren Gunsten ausgefallen ist, will ich der erste sein, der Eurer Durchlaucht zu diesem Ausgange Glück wünscht und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß Ihre Regierung unserem gemeinsamen Stammlande zum Segen gereichen möge. Georg."

Detmold, 25. Okt. Grafregent Leopold zur Lippe-Biesterfeld führt nun den Namen Fürst Leopold III. zur Lippe. Der Spruch des Reichsgerichts hat in Detmold freudige Aufregung hervorgerufen. Die Stadt war im Nu aufs festlichste geschmückt. Die Züge brachten im Laufe des Abends schon Tausende von Besuchern aus dem Lippelande.

— Wie die Kölnische Zeitung zur Reichsfinanzreform berichtet, wurden in den Bundesratsausschüssen im allgemeinen die Vorschläge des Reichsschatzamts angenommen. In die Vorlage haben Aufnahme gefunden eine Reichserbschaftssteuer und eine Erweiterung der Tabaks- und Branntweinsteuer und der Reichsstempelabgaben. Bei der Reichserbschaftssteuer ist auf eine möglichste Schonung der bisherigen Einnahmequelle der Einzelstaaten, die bisher sämtlich — außer Waldeck — schon eine Erbschaftsteuer hatten, besonders in der Uebergangszeit Rücksicht genommen. Die Deszendenten und Ehegatten sind von der Steuer ausgenommen. Für die Erweiterung der Tabaksteuer hat man weder das Monopol, noch die Form der Fabriksteuer gewählt, sondern in möglichster Anlehnung an die jetzige Form der Tabaksteuer die besseren Tabake und Zigaretten herangezogen. Die Branntweinsteuer erfährt eine erhebliche Erhöhung, aber unter Schonung der als Nahrung der ärmeren Volksschichten anzusehenden Biere. Die Erhöhung des Ertrages der Reichsstempelabgaben soll durch eine Novelle zum Reichsstempelgesetz erreicht werden.

England. □ London, 25. Okt. Von maßgebender Stelle wird bekannt gegeben, daß der König die Absicht ausgesprochen habe, die englische Gesandschaft in Tokio unverzüglich zu einer Botschaft zu erheben.

Amerika. Chile. Santiago, 24. Okt. **Fleischnot-Revolte.** Spät in der Nacht kamen 3000 Mann Truppen an. Die Ruhe ist wiederhergestellt, aber die Truppen bewachen noch immer die Straßen. Die Zahl der Toten und Verwundeten läßt sich schwer feststellen; es sind etwa 60 Personen getötet und etwa 200 verwundet.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Lippstadt, 25. Okt. Wie dem „Patriot" mitgeteilt wird, beabsichtigt die Firma A. Kisker, auf ihrem Grundstück „am Bastert" eine größere Brennerei zu errichten mit Anschluß an die Rhedaer Bahn.

Hamm, 25. Okt. Gestern tagte hier eine Bezirksversammlung der Cäcilienvereine in der Diözese Paderborn. Domvikar Cordes-Paderborn, der Diözesanpräses der Cäcilienvereine, wohnte der Versammlung bei. Nach der Andacht und Aufführung kirchlicher Tonwerke begannen die Verhandlungen. Wie der hochw. Herr mitteilte, wünscht der hochwst. Bischof die Vereinigung der Cäcilienvereine in Bezirksvereine, damit so den erlassenen Vorschriften des hl. Vaters betr. den Kirchengesang Rechnung getragen werde. Dann verbreitete sich der Vortragende eingehend über die Frage: Ob und inwieweit verpflichten die päpstlichen Gesetze und Vorschriften über den Kirchengesang? Der hl. Vater habe mit Recht die alten Gewohnheiten aufgehoben. Auch die Einheit im Kirchengesange solle die Welt erkennen lassen, daß die Kirche eine göttliche Stiftung sei. Der Einwurf, daß der Choralgesang unzeitgemäß sei, sei unberechtigt, werde er doch z. B. in der englischen Hochkirche gesungen. Ungerechtfertigt sei auch der Vorwurf, die Cäcilienvereine fängen die Leute aus der Kirche heraus. Das geschehe nur, wo schlecht gesungen werde. Der deutsche Kirchengesang solle nicht beeinträchtigt werden. Aber auch an das Beten müsse das Volk mehr wieder gewöhnt werden, deshalb empfehle sich das Schweigen der Orgel zwischen Wandlung und Kommunion. Eine Einführung der Gläubigen in die Liturgie sei erforderlich. Redner schloß, daß recht bald auch in Paderborn erreicht werde, was die Nachbardiözesen Köln und Münster längst besitzen. In der Diskussion kam das Für und Wider gegen den Choralgesang stellenweise recht lebhaft zum Ausdruck. Domvikar Cordes konnte noch mitteilen, daß jetzt auch in den Knabenkonvikten und Priesterseminaren der oregorianische Kirchengesang eifrige Pflege erfahre. Freunde des Chorals haben besonders hervor, daß dieser ja nur für das Hochamt in Frage komme. Eine Schädigung des deutschen Kirchenliedes liege fern, im Gegenteil solle es eine weitere Pflege erfahren. Die Verhandlung wird zur Klärung der Ansichten über die vielumstrittene Frage des Chorgesanges viel beigetragen haben. (Westf. Volksb.)

□ **Soest**, 25. Okt. Der Stadtverordnete Hauptmann a. D. von Biedahn wurde anstelle des bisherigen Beigeordneten Ed. Sternberg, der sein Amt niedergelegt hat, einstimmig zum Beigeordneten unserer Stadt gewählt.

Essen, 23. Okt. Eine Krankenkontrolle durch das ganze Reich hat die Vereinigung von Krankenkassen in Rheinland und Westfalen eingerichtet. Am Sonntag dem 22. ds. Mts., tagte die Vereinigung in Essen. Sie bezweckt in der Hauptsache, die sogen. Saisonarbeiter, welche bei Eintritt der ungünstigen Jahreszeit in ihre Heimat reisen und von dort aus die Kassen in vielen Fällen in der verwerflichsten Weise ausbeuten, durch zuverlässige Krankenbesucher zu kontrollieren. Wie sich durch die Erfahrungen der letzten Jahre herausgestellt, sind es besonders diejenigen Personen, welche in Hessen-Nassau und in Ost- und Westpreußen wohnen, die einer scharfen Krankenkontrolle unbedingt unterworfen werden müssen, wenn die Kassen vor Schaden bewahrt werden sollen. In der Versammlung waren 60 Vertreter, Vorstandsmitglieder und Kassenbeamte mit einer Mitgliederzahl von ca. 150000 anwesend, welche sich einstimmig darüber schlüssig wurden, daß auch während des kommenden Winters die Krankenkontrolle auf gemeinschaftliche Kosten auszuführen sei. Der Kontrollbezirk erstreckt sich auf das ganze Deutsche Reich. Als geschäftsführende Kasse wurde wiederum die Allgemeine Ortskrankenkasse Essen bestimmt und der bestehende Vorstand wiedergewählt.

Barmen, 24. Okt. Zur Steuerung der Fleischnot hat das hiesige Stadtverordnetenkollegium nun definitiv die Errichtung eines städtischen Fischmarktes, nach dem System, wie es in Straßburg und Mühlhausen i. E. seit langem besteht, beschlossen. Eine Reihe großer Fischereien hat sich bereit erklärt, diesen Markt, der keine vorübergehende Erscheinung, sondern von dauerndem Charakter sein soll, auf ihr eigenes Risiko stets zu beschicken. Die Stadt wird einen Teil der hiesigen Markthalle in zweckmäßiger Weise umbauen und als Fischhalle herrichten lassen, was einen Kostenpunkt von 3150 Mark verursacht.

+ **Köln**, 25. Okt. Die Kölnische Volkszeitung meldet: In der vergangenen Nacht explodierte vor dem Pfarrhause in Marmagen (Eifel) eine von ruchloser Hand gelegte Dynamitpatrone. Die Steintreppe, die Tür und 16 Fensterscheiben wurden zertrümmert, ein gegenüberliegendes Haus beschädigt. Das Dynamit soll aus dem Mechernicher Bergwerk gestohlen sein. Vom Täter fehlt jede Spur.

Aus dem Regbz. Münster.

Bochum, 25. Okt. Die vom Rheinisch-Westfälischen Zementsyndikat gestern in Bochum mit verschiedenen Gruppen geführten Verhandlungen dauerten bis in die späte Nacht und ergaben einen unerwartet günstigen Abschluß. Die Verträge mit der hannoverschen Gruppe, mit Mitteldeutschland und Unterelbien sind für das Jahr 1906 perfekt geworden: mit „Teutonia", der Gewerkschaft „Elsa", „Saturn", „Stockmeyer" in Brackwede, ferner mit dem Bergwerks- und Hüttenverein Oberkassel sind Verhandlungen im Gange, die bei einigem guten Willen auf beiden Seiten zum Abschluß reifen dürften. Der Vertrag mit der hannoverschen Gruppe bestimmt, daß in Zukunft nicht mehr die einzelnen Werke, sondern die Vereinigung als solche nach Rheinland-Westfalen verkauft. Das Uebereinkommen mit Unterelbien ist eine Preiskonvention ohne Kontingentierung. Der Vertrag mit Mitteldeutschland bleibt in seiner bisherigen Fassung bestehen.

Celle, 24. Okt. Der geprüfte Lokomotivheizer H. Hegeler in Gütersloh sowie der Hülfsbahnwärter H. Behrens hier erhielten von der Königl. Eisenbahndirektion in Hannover Belobigungen, weil durch ihre Aufmerksamkeit eine dem Güterzuge 6416 drohende Betriebsgefahr, die durch das Festfahren eines Fahrwerks auf einem Ueberhange bei Oelde entstanden war, rechtzeitig abgewendet wurde.

* **Oelde**, 26. Okt. **Serienlosgesellschaften.** Der „Würzburger Generalanzeiger" schreibt: Gegen die Serienlosgeschäfte, die in den letzten Monaten wie Pilze nach einem warmen Regen aus der Erde gewachsen sind, scheint man nun auch in Bayern schärfer vorgehen zu wollen. Das Justizministerium hat durch eine Entschließung die Staatsanwaltschaften beauftragt, den Serienlosgesellschaften ihr Augenmerk zuzuwenden und über die Erfahrungen, die in dieser Hinsicht gemacht werden, Bericht zu erstatten. Wenn man die schwungvollen und vielversprechenden Reklamen dieser meist in Lübeck und Hamburg, zum Teil auch im Auslande domizilierten „Gesellschaften" — in den meisten Fällen sind es nichts weiter als Unternehmen kleiner spekulativer Bankgeschäfte — liest, mit denen besonders das Land förmlich überschwemmt wird, so wird man sich dem Wunsche nicht verschließen können, es möge diesen Herrschaften, die besonders dem kleinen Manne das Geld förmlich aus der Tasche locken, etwas schärfer auf die Finger gesehen werden, als dies seither der Fall gewesen.

+ **Ahlen**, 25. Okt. Die hiesige städtische Wasserleitung ist nunmehr soweit fertiggestellt, daß am Montag mit der Ausspülung der Wasserleitungsrohre begonnen wird und die Stadt anfangs November mit Wasser versorgt werden kann. Da die meisten Hausinstallationen bereits fertig gestellt sind, wird wohl kaum noch eine Verzögerung eintreten und somit der schon früher festgesetzte Termin (Anfang November) innegehalten werden können. Schon morgen werden die beiden Kessel der Pumpstation auf der Harst bei Sendenhorst in Betrieb gesetzt.

Münster, 25. Okt. Heute begeht Herr Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Pape, früher Präsident unserer Eisenbahn-Direktion, die Feier seiner goldenen Hochzeit.

Aus dem Regbz. Minden.

Bielefeld 25. Okt. Eine neue Aussperrung in Sicht? Die „Bekkfäl. Ztg." erhält aus Arbeitgeberkreisen folgende Zuschrift: „In zwei größeren hiesigen Wäschefabriken haben die Wäscherinnen und Plätterinnen, im ganzen etwa 60 Personen, eine Lohnerhöhung verlangt. Die Wäschefabrikanten haben daraufhin sich zur Wahrung der gemeinsamen Interessen vereinigt. Um mit der Berliner und sächsischen Konkurrenz im Preise Schritt halten zu können, kann von einer Lohnerhöhung absolut keine Rede sein. Bis jetzt haben in einer Wäschefabrik 40 und in einer weiteren 18 Arbeiterinnen gekündigt. Sollten weitere Arbeitseinstellungen infolge erhöhter Lohnforderung erfolgen, so sind die Fabrikanten entschlossen, solidarisch vorzugehen und eventuell gemeinsam ihre Betriebe zu schließen."

Bielefeld, 25. Okt. Zwei neue Gütergleise sollen, wie nach dem hiesigen Gen.-Anz. verlautet, von Hannover bis Bielefeld durchgeführt werden.

)(**Nietberg**, 25. Okt. Heute ertrank hier in einer sogen. Tränke, inmitten der Weide, das 1jährige Kind des Heuerlings Pülle auf dem Tengelschen Gutsbezirk.

= **Paderborn**, 25. Okt. Amtliche Meldung. Heute vormittag 10 Uhr 16 Minuten stieß Personenzug 667 auf der Haltestelle Borchen auf einen im Gleis 3 haltenden Arbeitszug. Ein Zugführer wurde anscheinend schwer, ein Zugführer, ein Postbeamter und drei Reisende wurden leicht verletzt. Sämtliche Verletzten sind mit dem Personenzug 667 nach Paderborn weitergefahren und werden dort ärztlich behandelt.

Vermischtes.

— **Wernigerode**, 24. Okt. Unser Nachbarort Moeschenrode hat ein eigenes Elektrizitätswerk, das sich aber weder rentiert noch den Beifall der Konsumenten findet, da das Licht zu teuer ist. Wiederholte Eingaben bei der Gemeindevertretung, auch Gas zuzulassen, haben nichts genutzt. Eine von über hundert Bürgern besuchte Versammlung beschloß deshalb gestern, sich an den Landrat um Unterstützung ihrer Wünsche zu wenden.

— **Halle**, 23. Okt. Der Wirkliche Geheime Rat Professor Dr. Julius Kühn beging hier heute seinen 80. Geburtstag. Die Verehrer und Schüler des Altmeisters der Landwirtschaft strömten aus allen Teilen des Landes herbei, um dieses seltene Fest mitzufeiern und ihre Glückwünsche darzubringen. Eine Festschrift von den Herren Geh. Rat Professor Wahlmann und Professor Goldfleiß gibt eine Zusammenstellung seiner Arbeiten. Die Hauptfeier fand im Brunksaale des Rathauses unter Anwesenheit des Kultusministers, des Vertreters des Landwirtschaftsministers, der Vertreter zahlreicher Behörden und Koryphäen der agronomischen Wissenschaft des Inlands und Auslands heute mittag statt. Der Kaiser verlieh ihm den Stern zum Kronenorden 2. Klasse. Die Stadt benannte eine Straße Julius Kühn-Straße.

— **Erfurt**, 24. Okt. Entgegen der Meldung, daß auf dem Thüringer Walde der Schnee bis 30 cm hoch liege und die Zahnradbahn Ilmenau-Schleusingen eingeschneit sei, wird aus Ilmenau gemeldet, daß in der Stadt Ilmenau von 478 bis 523 m über dem Meeresspiegel überhaupt kein Schnee liegt. Auf den umliegenden Bergen und dem Kickelhahn, 862 m über dem Meere, liegt Schnee bis 15 cm hoch. Ein Zug der Strecke Ilmenau-Schleusingen ist bis jetzt weder eingeschneit noch mit Verspätung angekommen.

— **London**, 23. Okt. In Irland hat sich eine geheimnisvolle Tragödie abgespielt, die außerordentliches Aufsehen erregt. Eine Gutsbesitzerin, Frl. Harrington, gab am Samstag auf ihrem Schlosse zwischen Mallow und Canturk einen Ball. Am Sonntag Morgen wurde sie vermißt und man fand ihre Leiche in einem in einiger Entfernung vom Schlosse gelegenen Brunnen. Viele Anzeichen sprechen dafür, daß es sich um eine Gewalttat handelt. Die Verstorbene war 27 Jahre alt und erfreute sich bei ihren Gutsleuten und in der Gesellschaft der größten Beliebtheit.

— **Ein Glückspitz.** Ein Friseur in Darmstadt, der in der letzten Klasse der vorigen hessischen Lotterie den Haupttreffer mit 250000 Mk. gezogen hatte, hat jetzt wiederum 51000 Mk. gewonnen.

Letzte Drahtnachrichten.

× **Königsberg**, 26. Okt. Von heute ab verkehren keine Personenzüge mehr von Petersburg nach Wirballen (Preuß. Grenze) und umgekehrt. Der Güterzugverkehr wird bis auf weiteres notdürftig aufrechterhalten. Die russische Grenzstation Mlawa verweigerte die Annahme der Grenzzüge.

× **Warschau**, 26. Okt. Prinz Leopold von Preußen reiste in einem Spezialzuge, der von Militär geführt wird, nach Berlin ab.

□ **Petersburg**, 26. Okt. Post und Telegraph werden von Militär bewacht.

× **Tanger**, 26. Okt. Aus Fes wird berichtet, daß der Sultan die Marokko-Konferenz in Algeciras angenommen habe.

Briefkasten.

Nach Wadersloh. Gut gemeint, aber es reimt sich noch nicht ganz richtig.

Verantwortlich für den lokalen Teil Bochum: Stephan Kentmeyer in Bochum; für den lokalen Teil Wiedenbrück: Hofrat Brüll in Wiedenbrück; für den sonstigen Inhalt: G. Holterdorf in Celle. Expeditionen: Stephan Kentmeyer in Bochum, Hofrat Brüll in Wiedenbrück und die Expedition in Celle. Redaktions-Druck und Verlag von G. Holterdorf in Celle.

Bekanntmachung.

Mit der diesjährigen auf Grund des § 21 des Einkommensteuergesetzes zu bewirkenden Personenstandsaufnahme zum Zwecke der Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1906, welches den Zeitraum vom 1. April 1906 bis 31. März 1907 umfaßt, wird am **28. ds. Mts.** begonnen werden.

Zu diesem Zwecke erhält jeder Haushaltungsvorstand eine **Haustliste zur genauen und gewissenhaften** Ausfüllung zugestellt, worin sämtliche zum Haushalte gehörende Personen, — also auch Kostgänger, Knechte und Mägde, — einzutragen sind.

Es liegt durchaus im Interesse des Steuerpflichtigen, daß in der Liste auch die Spalten 8—16 genau ausgefüllt, um richtig veranlagt zu werden.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß auf Grund des § 22 bezw. 68 des Einkommensteuergesetzes jeder Haushaltungsvorstand bei Vermeidung von Strafe bis zu 600 Mark verpflichtet ist, die auf die Feststellung des Personenstandes sich beziehenden Angaben zu erstatten.

Gleich nach erfolgter Zustellung müssen die Haustlisten ausgefüllt werden, da am folgenden Tage die Listen durch die Polizeibeamten wieder abgeholt werden.

Beckum, den 17. Oktober 1905.

Der Bürgermeister.
Fehling.

Bekanntmachung.

Die Amts-Eingesessenen werden hierdurch aufgefordert, die ihnen zugehenden Formulare zu Haustlisten ordnungsmäßig auszufüllen und in dem

für **Mietberg** auf den 2. November, vorm. 8½—12 Uhr und nachmittags 3—7 Uhr,
„ **Bokel** „ „ 3. November, vorm. 8½—12 „
„ **Mastholte** „ „ 4. „ „ 8½—12 „
„ **Möse** „ „ 6. „ „ 8½—12 „
„ **Neuenkirchen** „ „ 7. „ „ 8½—12 „
„ **Varenteil** „ „ 8. „ „ 8½—12 „
„ **Druffel** „ „ 9. „ „ 8½—12 „
„ **Westerwiehe** „ „ 10. „ „ 8½—12 „

anberaumten Terminen persönlich abzugeben.

Gleichzeitig sind in diesem Termine diejenigen Schulden, Zinsen, Renten und sonstige Abzüge, deren Berücksichtigung bei der Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1906 beansprucht wird, durch Vorlegung der letzten Zinsquittungen pp. nachzuweisen. — Den Hausbesitzern wird die pünktliche Innehaltung vorstehender Termine zur besonderen Pflicht gemacht.

Rietberg, den 21. Oktober 1905.

Der Amtmann. Böckers.

Bekanntmachung.

Ein vor 4 Jahren neu erbautes



Wohnhaus

m. 5 Morg. Gartenland an der Westerwieher Chaussee belegen, 10 Minuten von der katholischen Kirche und Schule, habe ich billig unter der Hand zu verkaufen.

Westerwiehe, den 24. Okt. 1905.

Waldmann, Amt.

Ziehung 3. u. 4. Nov.
Nur 1 Mark, 11 Lose 10 Mark.
die beliebten **Berliner Lose**
16 Lott. d. Kompission f. Trabenen
6029 Gewinne, Gesamtw. Mk.
100000
hiervon 17 Pferde-Hauptgew. zu M
50000
gegen **Bar-Geld**
sofort gültig verkäuflich
1 à **10000**
6000 • 5000
4000 ? 3000
2000 ? 1500
Lose bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern und allen bekannten Verkaufsstellen.

Nur 1 Mark
kostet 1 Los der beliebten
Strassburger Lotterie
11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pf.
Ziehung 11. Novbr.
Günstige Gewinnaussichten.
1200 Gew. Gesamtw.
39,000 Mark
10 000 Mark Hauptgewinn
Lose empfiehlt das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107.
In Oelde: E. Holterdorf.

Beteiligung

an rentablem Geschäft oder Unternehmen gesucht.

Offerten unter **H. 400** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Wer reiche Heirat wünscht, erhält sofort gr. Auswahl v. Damen m. 3—220 000 M. Verm. Send. Sie nur Adr. an „Veritas", Berlin N. 39.

Fabrikbesitzertochter,
24 J., blond, Verm. 150,000 M., wünscht sich mit charaktvoll. gesund. Herrn bald zu verehel. Verm. Nebens. Briefe an „Fides", Berlin 18.

Täglich Milch
zu haben bei **Cl. Westhoff, Oelde**, Lindenstraße.

2 Zimmer mit Keller- und Bodenraum an eine einzelne oder an 2 Personen zu vermieten. **B. Beerheide, Oelde.**

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich die
≡ zahntechnische Tätigkeit ≡
meines verstorbenen Mannes in unveränderter Weise fortsetze. Ich stütze mich hierbei auf die langjährige Erfahrung, die ich mir in der Assistenz desselben erworben habe und bitte um weiteres geneigtes Wohlwollen.

Frau Wwe. Zahnarzt D'ham
Soest, Kugelmarkt 4.

Die neuesten
Wintersachen,
wie:
ff. Paletots, Anzug- u. Kleiderstoffe,
Bettdrell, Barchent u. Bettfedern,
Flanelle u. Unterzeuge,
in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt
Wadersloh. **Ant. Holtermann.**

Goldene Trauringe

mit garant. Feingehalt, breit und schmal, schwer und leicht, in jeder Weite stets vorrätig.

Ketten, Broschen, Ringe
nur moderne und gute Sachen in großer Auswahl.
Goldene, silberne, Nickel- u. Stahlbrillen u. Pincenez
mit prima Krystall-Gläsern,
Fernrohre und Perspektive
empfiehlt
Stephan Nahrath
in **Ahlen.**

Freiburger Dombau-Lotterie.

Ziehung: 15., 16. 17. u. 18. November 1905.

Hauptgewinne: à 100 000, 40 000, 20 000, 10 000 Mk. etc.
Im ganzen **12 184 Geldgewinne** mit zusammen **322 500 Mark.**
Lose à 3 Mk. 30 Pf.,
Porto u. Liste 30 Pf. extra. Nachnahme 20 Pf. teurer.
E. Holterdorf'sche Buchhandlung,
Oelde.

Zum 1. April suche ich
zwei zuverlässige, propere
Mädchen
für Küche, Haus- u. Gartenarbeit.
Oelde. E. vom Kolke.

Ein angehender
Bäckergeselle
und Lehrling wird wegen Krankheit auf **sofort** von einem kathol. Meister auf dem Lande für eine flotte Bäckerei gesucht. Offerten unter **M. G.** an die Exped. d. Z.

Unser gutes Recht

ist es, **gute Ware** für **gutes Geld** zu verlangen. Sie **erhalten** gute Ware, wenn Sie z. B. bei Bedarf die beliebte Delikatess-Margarine „**Solo in Carton**" wählen, die als die beste anerkannt ist! Garantiert **ohne** Eigelb hergestellt, aber unter **schriftlicher Garantie für beste Qualität und absolute Frische,** bietet dieses unübertroffene Produkt einen idealen Ersatz für beste Butter. Zur Vermeidung von Unterschiebungen verlange man jedoch ausdrücklich Margarine

Solo in Carton!

Freitag:
Reine Schellfische.
B. Mormann, Oelde.

Pappeln-Verkauf.
Am Montag, 30. Oktbr., nachmittags 3 Uhr, läßt Herr Gutsbesitzer **Joseph Huneke, Beelen,**
50 Stück echte kanadische
Pappeln,
zu Brettern und für Holzschuhmacher tauglich, meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Versammlungsplatz: Huneken Hof.
Wadersloh, im Okt. 1905.
Clemens Holthaus.

Es werden
12 Fuder Stall-Dünger und einige Faß Jauche
zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Exped. der „Beckumer Volkszeitung".

Auf der Lauer
liegt die Konkurrenz, um einzugreifen, wo ein Geschäftsmann mit offenen Augen
schläft
und nicht mit der Zeit voran geht. Wer auf eine vernünftige
Reklame
Bedacht nimmt, ohne die heutzutage kein Besitzer eines offenen Ladengeschäfts mehr ausnehmen kann, und daneben auf moderne, gute Auswahl und Reellität hält, der
geht niemals unter.
Alle Inserenten dieser enorm verbreiteten Zeitung, die in der angegebenen Weise verfahren, werden die Wahrheit des Gesagten
bestätigen.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

1½jähr. brauner **Wallach**, belg. Abstamm. bei **Wwe. Burelak, Gantgerloh.**

3 schwere 1½jährige **Rinder** (besonders gute Abstammung), Dezember und Januar kalbend bei Kolon **F. Meyer**, Diestedde.

Je 1 Stamm **Pekingenten, Zwerghühner, Lackenfelderhühner** und 1 weiß. **Rhyandotte-Hahn** bei **J. Richter**, Dachdeckermeister, Oelde, Geistr. 49.

2 Stück 4 Mon. alte Eber prämierter Abstammung bei Kolon **Joh. Venker** gt. **Rottmann, Herzebrock, Pixel.**

Ein dunkelbraunes **Stutfohlen** mit Stern, Oldenburger Abstammung, 5 Monate alt, bei **Heinr. Schnittker, Liesborn** (Trieb).

Zu kaufen gesucht:

Ein rassereiner, leichter, nicht über 3 Jahre alter **scharfer Teckel** (Hund). Offert. mit äußerster Preisangabe unter **S. R. 12** befördert die Exped. d. Ztg.

Tilsiter Lotterie.
Ziehung verlegt auf 11.—16. Dezember 1905.
21 000 Gewinne
im Werte von
185 000 Mk.
Haupt-Gewinne à 30 000, 20 000, 10 000, 6000 M. i. W.
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Für Porto und Liste 30 Pfg. mehr. 5 Lose 5 Mk. einschl. Porto und Ziehungsliste. —
E. Holterdorf'sche Buchhd., **OELDE.**

Flinkes Mädchen oder Frau
als 2. Zeitungsträgerin und für leichte Arbeit in der Expedition findet dauernde Stelle.
E. Holterdorf,
Oelde.

Wegen Verheiratung meiner Tochter
2 Dienstmädchen
gesucht für Küchen-, Haus- und Gartenarbeit; das eine für halben November, das andere p. 1. April.
Frau Kaufmann Becker, **Siedenbrück.**

Ein tüchtiger, solider
Knecht
zum 1. Nov. od. auch früher gesucht.
Jos. Hiltrop, Fuhrunternehmer
Herten in Westf.

Ein tüchtiger, durchaus nüchtern.
Klempnergeselle
bei gutem Lohn und dauernder Arbeit sofort gesucht von
Aug. Blind, Klempnerei, Neubeckum.

Neue
Bau-Polizei-Verordnung
für Städte
des Regierungsbezirks Münster.
(Geltungsbereich: Ahaus Alten, Beckum, Burgsteinfurt, Coesfeld, Dülmen, Gronau, Haltern, Jöbenbüren, Lengerich, Lüdinghausen, Oelde, Rheine, Warendorf, Werne.)
Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pf.
Vorrätig bei:
E. Holterdorf. Buchhandlung, Oelde.

Arbeiterinnen sowie jugendliche Arbeiter
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Suche auf sofort ein
Dienstmädchen
für meinen kleinen Haushalt (2 Personen).
H. Friedhoff. Stromberg.

Zum 1. April 1906 ein braves,
kath. Mädchen
gesucht für Küche und Hausarbeit.
Frau **J. Beerheide, Oelde.**

Suche für dauernde Beschäftigung
2 gute Waldarbeiter.
Cappel bei Lippstadt.
Franz Ense.

Landwirtschaftl. Arbeiter
auf sofort gesucht
A. Diesselkamp, Wadersloh.

Wer Arbeitskräfte sucht:

Dienstmädchen, Gehülfinnen, Hausbälterinnen, Knechte, Verwalter, Gruben-Arbeiter, Fabrikarbeiter, Gesellen u. s. w. annoncieren zweckmäßig in unserer Zeitung. Es kostet nur wenige Groschen und in den meisten Fällen hat's Erfolg. Es empfiehlt sich, wenn eben angängig, den Namen des Suchenden in der Annonce anzugeben. Nach Zweimaliger Aufnahme erfolgt die Vierte kostenlos

Handels-Nachrichten.

Warendorf, 25. Okt. Der heutige „Fettmarkt" hatte trotz ungünstigen Wetters erheblich zahlreicheren Besuch als in früheren Jahren. Auf dem Viehmarkte waren an Hornvieh angetrieben 109 Stück. Die Preise sind durchschnittlich noch immer hoch, mit alleiniger Ausnahme tragender, aber noch „zurücker" (d. h. erst später kalbender) Rinder, die weniger begehrt sind und deshalb weichende Preise zeigten. Fette Kühe und ebenso fette Bullen wurden mit 30—38 Mk. per 100 Pfd. Lebendgewicht bezahlt, tragende Kühe kosteten 300—460 Mk., tragende Rinder 180—270 Mk., magre Kühe 200—265 Mk., magre Rinder, zum Schlachten geeignet, 136—170 Mk., beste Milchkühe, erste Sorte, 400—480 Mk., Mittelsorte 330—370 Mk.; geringere 250 bis 300 Mk. Handel ziemlich, jedoch wurde der Markt nicht ganz geräumt. Auf dem Schweinemarkte herrschte rege Kauflust. Schweine waren angetrieben 1017 Stück. Sechswochenferkel kosteten im Durchschnitt 15—18 Mk., ½jährige 32—38 Mk., 1jährige Stangen 50 bis 60 Mk. Im allgemeinen gingen die Preise herunter. Fette Schweine in geringer Zahl vorhanden. Diese waren daher gesucht und wurden flott zu 52—54,50 Mk. Lebendgewicht bezahlt. Alte Sauen 80—110 Mk.

Auf dem Fettmarkte versorgt man sich hierorts auch mit dem für das Einmachen nötigen Kappus. Die Anfuhr auf dem Gemüsemarkt war wider Erwarten größer, als man gedacht hatte, nämlich 27 4-0 Stück. Von der besten Ware kosteten 45—50 Stück 3 Mk. von den minder festen Köpfen wurden 60 Stück für 3 Mk. abgegeben.

Roter Kappus 520 Stück, pro Kopf 8—10 Pfg. Savoyerkohl 480 Stück, pro 100 Stück 9—11 Mk. Zwiebeln 45 Zentner, pro Pfd. 5—6 Pfg. Suppengrün 14 Zentner. Kartoffeln pro Malter 15—16 Mk. Aepfel sehr rar, der Zentner 14—16 Mk.

Herren- und Knaben-
Paletots

in jeder Grösse und Preislage.

H. Hettlage
Bielefeld
Niederwall, Ecke Jahnplatz
in
Bielefeld, Münster, Hamm.

Westfalens grösste und billigste
Konfektionshäuser.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Lauterloh** und Umgegend die gefällige Mitteilung, daß ich im Hause des Tischlers Herrn **Hermann Brinkkemper,** in der Nähe der Bahnhofstraße, gegenüber der Villa Kalthöner, ein

Schuhmacher-Mass-Geschäft

verbunden mit Reparatur-Werkstatt, eingerichtet habe. Prompte und reelle Bedienung zusichernd, bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll
Anton Brinkkemper,
Schuhmacher.

Stets das Neueste in
Seidenstoffen, Kleiderstoffen, Besätzen etc.
F. Buddeberg,
Bielefeld.

In Allerseelen
empfehle:
Grabkränze
in bekannt geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen.
Heinr. Severin, Gärtnerei
Beckum, Hammerstraße.

Ausverkauf
Socken billigst
in reiner Wolle
von 50 Pfg. an.
Max Schwarte,
Oelde.

Grabkränze
zu Allerseelen
à Stück von 50 Pfg. an empfiehlt
Wilh. Wiedenhues, Wadersloh.

Tausende katholisch getaufter Kinder wachsen ohne Religionsunterricht auf und gehen verloren aus Mangel an Unterstützung. Der Bonifatius-Sammel-Verein sucht gesetzmäßig diese Not nach Möglichkeit abzuhelfen.

Wollen Sie helfen?
Not lindern

Solches können Sie 1. durch Legate oder größere Gaben thun, 2. durch Sammeln aller jener sonst wertlosen Gegenstände wie:

Blei und Zinn, Zigarrenspitzen, Alte Hosen, Stiefeln, Mützen, Uhren, Nickel, Silber, Gold, Briefmarken, Münzen, Bücher, Scherben, Lumpen, die kein Mensch mag erben, Alles aus alle lieb und hold. Doch am besten, das ist klar, Ist ein Opfering stets in bar."

2. durch Einführung von Sammelkellen. 3. Beitritt durch die

Zentralstelle des Bonifatius-Sammel-Vereins in Paderborn.

Kefir-Kakes — **Kefir-Zwieback**
D. R. P. 96223
bestes Kinder-Nährmittel.
Alleiniger Hersteller: **Fr. Rosenthal, Wiedenbrück.**

Lokomobilen
von 4 bis 60 Pferdekräften, neue und gebrauchte, kauf- u. leihweise. **Reparaturen** an Lokomobilen prompt und billig.
Beckumer Maschinenfabr. Apparatebauanstalt, Metall- u. Eisengiesserei
Anton Ellinghaus in Beckum.

Alle vorkommenden
Garten-Arbeiten
macht prompt und billig
Friedr. Schwenson,
Landschaftsgärtner,
Kattenstroth 157.

A. Niehüser, Oelde.
Einrichten von
Haus-Uhrwerken.
Mehrjähr. Garantie schriftlich.

Zur jetzigen Pflanzzeit
empfehle echte Harlemer
Blumen-Zwiebeln.
Grosse Auswahl! Billige Preise!
W. Wiedenhues, Gärtnerei,
Wadersloh.

Krawatten.
Stets Neuheiten bei
W. Schwinn, Beckum.

Täglich frische Hefe
zu haben bei
J. Vogt gnt. Surhoff,
Keitlinghausen bei Oelde.

Spurlos
verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als: Mitesser, Finnen, Bläschen, Gesichtsröte etc. durch tägl. Waschen mit Rasseuler
Teerschwefel-Seife
à St. 50 Pf. bei:
in Oelde: **B. Linnemann & Co.**
in Liesborn: **St. Jürgenmeier.**

Reisetaschen, Reisekoffer, Marktttaschen
am billigsten bei
W. Schwinn, Beckum.

---

400 Ctr. Runkeln
zum Preise von 0,75 Mk. p. Ztr. hat abzugeben **H. Pähler,**
Bierverleger, Rietberg.

Mitteilung!

Durch einen seiten günstigen Zufall gelangten wir in den Besitz eines

Restbestandes Kleiderstoffe

von einem der grössten und bedeutendsten Elsässer Kleiderstoffhause.

Das Lager besteht aus mehreren tausend Metern nur entzückender Saison-Neuheiten allerbester Qualitäten für Costumes, Kleider und Blusen.

Wir bringen diese zu derartig billigen Preisen in den Verkauf, dass solche unbedingt Aufsehen erregen werden.

Der Verkauf dauert von heute Donnerstag bis Montag, den 30. Oktober.

Gebrüder Kaufmann

Bielefeld,
Niederstrasse 13, gegenüber der Altstädter Kirche.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Wwe. Julie Baute, geb. von der Heide, 71 J., Dortmund. Wwe. Johannes Brandhove, geb. Kath. Kramme, 84 J., Telgte. Wwe. Kolon Gerh. Modde, geb. Kath. Schulze Bähren, 84 J., Drensteinfurt. Kaufmann Herm. Tilly, 48 J., Paderborn. Christina Korkmacher, geb. Held, 65 J., Gütersloh. Fräulein Theresia Bockel, 39 J., Paderborn. Bäckermeister u. Wirt Adolf Harpering, 66 J., Adaus. Hermann Wagener jr., Münster. Königl. Landrat Geh. Regierungsrat Ferd. von Oheimb, 88 J., Hubenbeck. Ehefrau Bäckermeister Jos. Risse, geb. Theresia Kruse, 57 J., Hamm.

Verlobt: Elfriede Möller Kupferhammer b. Brackwede) mit Ingenieur Dr. phil. Wilh. Lunken (Dortmund). Julie Eichmann (Hamm) mit Karl Knauel (Hamm). Helene Stern (Coppel b. Lippstadt mit Fritz Heidenheim (Köln). Hildegard Niemann (Geisenkirchen) mit Bergreferendar Theod. Meyer (Wattenscheid). Tilly Grupe (Hamm) mit Dr. med. Alex Winterhager (Schalksmühle).

In Wiedenbrück
ist für gleich eine Wohnung mit großem Lagerraum zu vermieten. Das Haus liegt an lebhafter Straße, ist daher zum Geschäft zu verwenden. Die Expedition dieser Ztg. sagt das Nähere.

Löwen-Progerie
Schmierseife, weiß, 17 u. 18 ₰
Schmierseife, braun, 14 u. 17 ₰
Soda, . . 3 Pfund 10 ₰
10 Sorten Seifenpulver,
Sodex, Waschholz etc.
C. Hanck, Oelde.

Grabkränze
Blattkränze, Palmenkränze, Metallkränze, Perlkränze
zu Allerseelen
in großer, geschmackvoller Auswahl, schon von 75 Pfg. an, empfiehlt:
Leo Mühlenkamp, Gärtnerei, Oelde.

Proper
Aufwartefrau
für 2 Stunden morgens gesucht.
Georg Gross,
vorm. Holterdorf'sche Buchhandl.,
Bielefeld, Klosterstraße 1.

Bei hohem Lohn sofort ein tüchtiger, nüchterner und solider
Fuhrknecht gesucht.
H. & F. Zurbrüggen,
Baugeschäft, Oelde i. W.

Ein Kutschwagen,
fast neu, mit Patent-Achsen, in besonderer Umstände halber sofort billig unter der Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Gerste, Gerstenmehl, Mais, Maismehl, Futterhafer
zu billigsten Preisen und im Umtausch gegen Roggen u. Weizen bei
Ant. Holtermann,
Wadersloh.